

# Schule macht Theater – Ein Projekt des 12er LK Erziehungswissenschaft mit der Klasse 3c der Grundschule Eiserfeld, Mai 2014

**Westfalenpost und Westfälischen Rundschau von Samstag, den 12. Mai 2014**

## Bühnenluft beim Praxistest

Jugendliche der Gesamtschule Eiserfeld leiten einen Theaterworkshop für Kinder

Von Florian Adam

**Eiserfeld.** Auf der Bühne fühlen sich die Drittklässler der Grundschule Eiserfeld sichtlich wohl. Die kleinen Aufführungen, die sie am Freitag vor einem Publikum aus Mitschülern und einigen Eltern an der Gesamtschule präsentieren, sind binnen eines einzigen Vormittags entstanden – in Zusammenarbeit mit Jugendlichen des Pädagogik-Leistungskurses, die in die Rolle von Theaterpädagogen schlüpften. „Das war echt ein spannender Morgen“, sagt Lutz Krämer. Er unterrichtet an der Gesamtschule Pädagogik, Kunst und „Darstellen und Gestalten“. Nachdem er von ähnlichen Projekten in anderen Städten gehört hatte, adaptierte er die Idee. Sein Ansatz: Seinen Pädagogikkurs mit Kindern in Berührung bringen, reales Leben zum Unterrichtsinhalt machen: „Das ist der pädagogische Alltag.“



Der Geschichtenerzähler auf dem Vortese-Thron, seine Mitschülerinnen und Mitschüler als Darsteller der Szenen: Eine der drei Workshop-Gruppen nahm sich das Märchen vom Aschenputtel vor.

FOTO: FLORIAN ADAM



„Die Großen haben alles super geregelt.“

Lutz Krämer Lehrer

Die Teilnahme am Projekt ist freiwillig – immerhin gab es für die Jugendlichen zum Einstieg einen Wochenendworkshop mit Theaterpädagogin Katharina Höninger in der Freizeit. Vier Stunden an einem Freitag, acht Stunden an einem Samstag – trotzdem machten nahezu alle mit. „Dann wurden wir gefragt, ob wir das nicht einmal mit echten Kindern ausprobieren wollen“, erzählt Silas Hees. Zwar sei eine gewisse Angst dagewesen, „dass wir nicht zurechtkommen“, räumt der 18-Jährige ein. „Aber die Kinder haben super mitgearbeitet.“

Dass die Skepsis sich als unbegründet erwies, wird schnell klar – allein dadurch, dass die beteiligten Lehrkräfte sich im Hintergrund

halten und weitgehend auf logistische Aufgaben konzentrieren können. „Die Großen haben alles super geregelt“, sagt Lutz Krämer. Als er beispielsweise in einen der Arbeitsräume eingetreten sei, hätten dort die Kinder und Jugendlichen friedlich auf dem Boden gelegen. Als die Gruppe unruhig wurde, haben die Gesamtschüler kurzerhand zu einer Konzentrationsübung aufgerufen. Die Kinder machten mit und kamen wieder zur Ruhe, ohne dass ein Lehrer einschreiten musste.

In drei Gruppen teilten sich die Oberstufenschüler mit ihren

Schützlingen auf. Mit Kennenlernspielen schufen sie zunächst eine angenehme Atmosphäre, dann erarbeiteten sie drei Kurz-Aufführungen. Bei „Aschenputtel“ liest ein Junge das Märchen vor, während die anderen Kinder das Geschehen pantomimisch darstellen. Zur Musik von „Schwanensee“ tanzen die Kleinen die Geschichte vom hässlichen Entlein. Und bei „Wer will König sein?“ schlüpfen die Drittklässler in die Rollen wilder Tiere.

### Auch der Weg ist das Ziel

Die Kostüme sind mit Tüchern improvisiert, Masken sind selbst ge-

bastelt. Eine Generalprobe auf der großen Bühne gab es nicht. Trotzdem agieren die Drittklässler selbstbewusst und ohne Scheu, gehen in der Darstellung sichtlich auf. „Für sie ist das jede Menge Spaß“, sagt ihre Klassenlehrerin Ursula Klein. Und es gebe ihnen die Chance „sich auszudrücken, sich auf der Bühne zu erleben“. Für die älteren Schüler sei hingegen nicht so sehr das Ergebnis auf der Bühne das Ziel, sondern der Weg dorthin, erklärt Lutz Krämer; da gehe es zum Beispiel um die Erfahrung, Gruppenprozesse anzuleiten, Entwicklungen anzustoßen – und vor allem eben: sich persönlich mit Kindern zu befassen.

Bei den Beteiligten kommt das an. „Ich finde, dass man weiterführende Schulen mehr mit Grundschulen zusammenbringen sollte“, sagt Alicia Gipperich (17). Sie könnte sich auch durchaus einen Job vorstellen, „der mit Kindern zu tun hat“.

### Unterstützung beim Projekt

■ Auch **Sonja Bottenberg** vom „Schwerpunkt Sprache und interkulturelle Bildung“ (SiB) ist beim Projekttag an der Gesamtschule Eiserfeld dabei.

■ Der SiB ist eine **Einrichtung des Jugendamts** der Stadt Siegen und übernimmt Aufgaben in Beratung, Bildung und Projektarbeit – unter anderem mit Schulen.